AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Produktion, Verkaufserlöse und Betriebsausgaben der Landwirtschaft im Bundesgebiet

Dr. F. Brandkamp und Dr. H. J. Müller, Bonn

Im folgenden sollen die Produktionsergebnisse der Landwirtschaft im Bundesgebiet, ihre Verkaufserlöse und ihre Betriebsausgaben im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1967/68 sowie im laufenden Wirtschaftsjahr 1968/69 dargestellt und kritisch beleuchtet werden. Dabei sind die Ergebnisse des Jahres 1967/68 als endgültig zu betrachten, während die des Jahres 1968/69 teilweise auf Vorausschätzungen beruhen und somit vorläufigen Charakter haben. Die langfristigen Erfahrungen zeigen aber, daß die Vorausschätzungen hier im allgemeinen eine verhältnismäßig hohe Zuverlässigkeit erreichen. Da die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 1967/68 von der Ernte 1967 bestimmt worden sind, soll zunächst über diese und anschließend über die Ernteergebnisse 1968, die für die Vorschätzungen des laufenden Wirtschaftsjahres relevant sind, berichtet werden.

Produktion der Landwirtschaft

Brutto-Bodenproduktion

Das Erntejahr 1967, dessen Ergebnisse in die Brutto-Bodenproduktion des abgelaufenen Wirtschaftsjahres 1967/68 eingegangen sind, zeichnete sich durch ungewöhnlich hohe Ernten bei fast allen Bodenerzeugnissen aus. Die Getreideernte stand bereits von der Saat an unter günstigen Vorzeichen. Das gute Herbstwetter 1966 ermöglichte eine rechtzeitige und sorgfältige Bearbeitung der Felder sowie eine termingerechte Aussaat. Die Bestellungsabsichten konnten ohne besondere Hindernisse realisiert werden, so daß die relativ ertragreichen Wintergetreidearten einen höheren Anteil erreichten als in anderen Jahren. Mildes Winterwetter verhinderte größere Auswinterungsschäden, und ausreichende Bodenfeuchtigkeit bei nur kurzen Trockenperioden im Frühjahr und Sommer förderten das Wachstum während der gesamten Vegetationsperiode. Die erste Erntevorschätzung ließ bereits eine überdurchschnittliche Getreideernte erwarten. Diese Erwartungen wurden dann durch die auf objektiven Erntemessungen beruhende Besondere Ernteermittlung noch übertroffen. Mit 36,3 dz überschritt der durchschnittliche Hektarertrag von Getreide das Mittel der vorangegangenen sechs Jahre 1961 bis 1966 um 22 %. Bei einer gegenüber dem Vorjahr geringfügig erweiterten Anbaufläche wurde mit 18,0 Mill. t die bis dahin größte Getreideernte erzielt, die um 22 % größer war als im Vorjahr und im sechsjährigen Mittel. Die Kartoffelernte 1967 war trotz verminderter Anbaufläche bei einem Rekordertrag von 301 dz je ha mit 21,3 Mill. t um 13 % größer als im Jahre 1966, aber um etwa 2 % niedriger als in den sechs vorangegangenen Jahren. Bei Zuckerrüben stiegen die Flächenerträge gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 470 dz je ha und bei Futterrüben um durchschnittlich 12 % auf rd. 633 dz je ha. Mit 13,8 Mill. t übertraf die Erntemenge an Zuckerrüben das vorjährige Ergebnis um 7 % und die Durchschnittsernte der sechs vorangegangenen Jahre um 19 %. Die inländische Weißzuckerproduktion erreichte 1,9 Mill. t und lag damit um 18 % über dem Mittel der Jahre 1961/66. An Futterhackfrüchten wurden im Jahre 1967 auf Grund der Ernteschätzung mit 24,2 Mill. t 9 % mehr

Übersicht 1: **Ernteerträge** (dz/ha)

Fruchtart	∅ 1957/61	∅ 1962/67	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968[2])
Brotgetreide	28,6	32,1	25,3	31,3	32,1	33,9	28,2	30,0	37,5	38,6
Futtergetreide (einschl. Mais)	27,3	31,2	25,3	30,9	30,4	32,2	28,2	30,1	35,0	36,4
Getreide insgesamt	28,0	31,7	25,3	31,1	31,3	33,1	28,2	30,0	36,3	37,5
Kartoffeln	223,9	261,5	220,4	260,6	279,0	242,2	231,1	257,3	301,2	289,1
Zuckerrüben [1])	394,1	403,5	370,4	323,9	426,4	409,3	357,8	432,6	469,6	475,9
Futterrüben	483,1	518,8	492,5	440,6	548,7	484,4	465,0	566,1	633,2	1 061,6 [3])
Klee und Luzerne	70,5	71,2	75,5	64,2	73,1	61,5	74,1	77,4	78,8	79,8
Wiesen	59,3	61,2	62,9	55,5	60,7	53,7	63,4	66,4	67,7	68,5

[1]) Hektarerträge auf Grund der Statistik über die Verarbeitung von Zuckerrüben. — [2]) Vorläufig. — [3]) Ab 1968 auf Grund ergänzender Ernteermittlungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt und BML.

Übersicht 2: **Brutto-Bodenproduktion im Bundesgebiet**[1])

Wirtschaftsjahr	dz Getreideeinheiten[2]) je ha LN	Mill. t Getreideeinheiten[2])	Index 1957/58 bis 1961/62 = 100	Index 1957/58 bis 1961/62 (ohne Sonderkulturen) = 100
∅ 1935/36-1938/39[3])	28,1	41,5	86	87
∅ 1947/48-1952/53	26,1	37,0	77	.
∅ 1957/58-1961/62	33,7	48,0	100	100
∅ 1961/62-1966/67	34,8	49,2	102	102
1964/65	34,8	49,2	102	102
1965/66	33,5	47,1	98	98
1966/67	35,9	50,4	105	104
1967/68	40,1	56,1	117	116
1968/69 [4])	41,8	58,0	121	120

[1]) Bis einschl. 1962/63 ohne Berlin. — [2]) Benutzt wurde der bisherige Getreideeinheitenschlüssel. — [3]) Einschl. Saarland. — [4]) Vorläufig.

geerntet als im Vorjahr. Die Rauhfutterernte, die 1967 von der Witterung, der Menge wie auch der Qualität nach weniger begünstigt war als andere Hauptfrüchte, überschritt mit 28,9 Mill. t Heuwert das vorjährige Ergebnis nur geringfügig. Bei Feldgemüse, Obst und Weinmost wurden dagegen im Jahre 1967 besonders hohe und überwiegend auch qualitativ gute Ernten eingebracht.

Auf Grund dieser hohen Ernteergebnisse erreichte die Brutto-Bodenproduktion im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1967/68 mit 56,1 Mill. t Getreideeinheiten (GE) ihren bis dahin höchsten Stand (Übersicht 2). In diesem Ergebnis ist die gesamte landwirtschaftliche Bodenleistung, umgerechnet in Getreideeinheiten, ohne Rücksicht auf die Art der Verwendung für das Wirtschaftsjahr zusammengefaßt und dadurch mit den übrigen Jahresergebnissen vergleichbar gemacht worden. Auch in fast allen Bundesländern wurden 1967/68 höhere Produktionsergebnisse erzielt als in früheren Jahren.

Dem guten Erntejahr 1967 folgte ein noch besseres Erntejahr 1968. Absoluten Höchsterträgen bei einzelnen Fruchtarten standen dabei aber allenfalls durchschnittliche Erträge bei anderen gegenüber. Insbesondere für Getreide waren die Wachstumsbedingungen insgesamt sehr günstig. Das Wintergetreide konnte im Herbst 1967 rechtzeitig ausgesät werden und kam damit gut entwickelt in den milden Winter, der kaum Auswinterungsschäden verursachte. Kürzere und regional begrenzte Wachstumsverzögerungen im Frühjahr, die vorübergehend auch die Aussaat und das Auflaufen des Sommergetreides teilweise behinderten, wurden bald durch günstige Witterungsverhältnisse abgelöst. Alle Getreidearten entwickelten sich zügig und ließen spätestens zu Beginn der Kornausbildung hohe Erträge erwarten, die nur noch durch ungünstiges Erntewetter gefährdet werden konnten. Selbst optimistische Erwartungen wurden dann durch die Ergebnisse der Besonderen Ernteermittlung noch übertroffen, die für das Bundesgebiet eine absolute Rekordernte von 19,1 Mill. t Getreide einschließlich Körnermais ergaben. Das bereits hohe Ergebnis des Vorjahres wurde damit noch um 6 % und das Mittel der letzten sechs Jahre sogar um 20 % übertroffen. Der Zuwachs ist auf die weiter vergrößerte Anbaufläche, die trotz der verminderten Getreidepreise noch um 2 % gegenüber 1967 ausgedehnt wurde, und auf den mit 37,5 dz je ha bisher höchsten Flächenertrag zurückzuführen. Dieser außergewöhnlich hohe Hektarertrag übertraf den des vergangenen Jahres um 3% und den Durchschnittsertrag 1962/67 um mehr als 18 %.

Diese Werte deuten die produktionstechnischen Fortschritte an, die gerade in den letzten Jahren im Getreidebau erzielt worden sind und die zu

Übersicht 3: **Brutto-Bodenproduktion in Naturalwert und Getreideeinheiten** (1000 t)

Produkt	Naturalwert			Getreideeinheiten		
	∅1961/62-1966/67	1967/68	1968/69[1])	∅1961/62-1966/67	1967/68	1968/69[1])
Brotgetreide	7 724	9 136	9 545	7 724	9 136	9 545
Futtergetreide (einschl. Mais)	6 998	8 890	9 524	6 998	8 890	9 524
Hülsenfrüchte	97	122	112	145	183	168
Ölfrüchte	100	125	170	200	249	340
Kartoffeln	21 661	21 294	19 196	5 415	5 323	4 799
Zuckerrüben	11 440	13 823	13 800	2 860	3 456	3 450
Gemüse einschl. Hausgärten	2 456	2 854	2 687	491	571	537
Obst	2 768	3 447	3 463	1 384	1 723	1 731
Wein	510	607	565	764	910	848
Hopfen	17	22	22	89	118	114
Tabak	10	9	9	25	22	23
Hanfstroh	0	0	0	0	0	0
Klee und Luzerne in Heu	4 057	3 803	3 498	2 029	1 901	1 749
Wiesen und Weiden in Heu	36 430	40 632	39 852	14 572	16 253	15 941
Sonstige Futterpflanzen	2 371	3 149	3 002	1 089	1 439	1 368
Getreide-, Hülsenfruchtstroh	18 828	19 964	24 695	2 285	2 436	2 553
Futterhackfrüchte	22 234	24 155	39 337	2 224	2 416	3 934
Rübenblatt	9 133	11 185	13 601	913	1 119	1 360
Insgesamt	.	.	.	**49 207**	**56 145**	**57 984**
∅ 1957/58—1961/62 = 100	.	.	.	102	117	121

[1]) Vorläufig.

weiteren Ertragszunahmen führen werden. Die Getreideernte 1968 mußte in weiten Teilen des Bundesgebietes, insbesondere im süddeutschen und südwestdeutschen Raum, unter ungewöhnlich schwierigen Witterungsbedingungen eingebracht werden. Feuchtigkeit und Auswuchs erreichten hier vielfach einen außergewöhnlich hohen Stand, der beträchtliche Trocknungskosten verursachte und eine Vermarktung des geernteten Getreides teilweise nicht mehr zuließ. Dennoch ist die Qualität des 1968 geernteten Weizens z. B., am Proteingehalt, Sedimentationswert und Feuchtklebergehalt gemessen, im Durchschnitt des Bundesgebietes etwas besser zu beurteilen als die des Vorjahres.

Die Hackfrüchte brachten im Jahre 1968 ebenfalls überdurchschnittliche Erträge. Bei Kartoffeln blieb die Erntemenge allerdings mit 19,2 Mill. t um 10 % unter dem Stand des Vorjahres, weil die Anbaufläche — den unbefriedigenden Erzeugerpreisen folgend — um 7 % eingeschränkt wurde und der durchschnittliche Hektarertrag mit 289 dz um 3 % geringer war als 1967. In allen Teilen des Bundesgebietes wurde die Kartoffelernte durch starke Regenfälle, die teilweise auch zu Kraut- und Knollenfäule mit verminderter Lagerfähigkeit der geernteten Kartoffeln führten, behindert und verzögert. Bei Zuckerrüben entsprach der Ernteertrag nach vorläufigen Berechnungen mit 13,8 Mill. t etwa dem vorjährigen Ergebnis, übertraf das Mittel der Jahre 1962/67 aber um 14 %. Der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben war infolge der niederschlagsreichen und sonnenarmen Herbstwitterung mit 15 % um annähernd 1 % Gehalt geringer als im letzten Jahr. Dadurch wird die Produktion an Weißzucker gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 5 % auf rd. 1,8 Mill. t zurückgehen, das Mittel der letzten sechs Jahre aber noch um 5 % übertreffen. Bei Runkelrüben, die nach wie vor eine besonders wichtige Futterfrucht sind, konnten 1968 etwa 35,7 Mill. t eingebracht werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die bisherigen Ernteschätzungen ab 1968 durch Ergänzende Ernteermittlungen ersetzt wurden, die bei Flächenerträgen und Erntemengen Vergleiche mit früheren Ergebnissen ausschließen.

Für die Entwicklung der Ölfrüchte, von denen 1968 allein 61 % in Schleswig-Holstein angebaut wurden, herrschten extrem günstige Wachtumsbedingungen. Mit durchschnittlich 26,8 dz je ha übertraf der Flächenertrag alle Erwartungen und den Rekordertrag des Vorjahres noch um 5 %. Mit 170 000 t Raps und Rübsen wurden 36 % mehr geerntet als im Vorjahr und 57 % mehr als im Mittel der Jahre 1962/67. Dabei war die Anbaufläche im Jahre 1968 mit 63 300 ha um 30 % größer als 1967 sowie auch im sechsjährigen Durchschnitt. Bei kaum einer anderen Feldfrucht waren in dieser Zeit ähnliche Steigerungsraten der Erntemenge zu verzeichnen. Die Rauhfutterernte blieb dagegen mit 28,3 Mill. t Heuwert um 2 % unter dem Stand des Vorjahres. Unter den Sonderkulturen war die Gesamternte des erwerbsmäßigen Gemüsebaus auf dem Freiland mit 1,4 Mill. t um etwa 8 % niedriger als im Vorjahr, überschritt aber das Mittel der Jahre 1962/67 um 4 %. Bei Obst wurde nach vorläufigen Berechnungen mit 3,5 Mill. t etwa der gleiche Ertrag erzielt wie 1967, so daß der sechs-

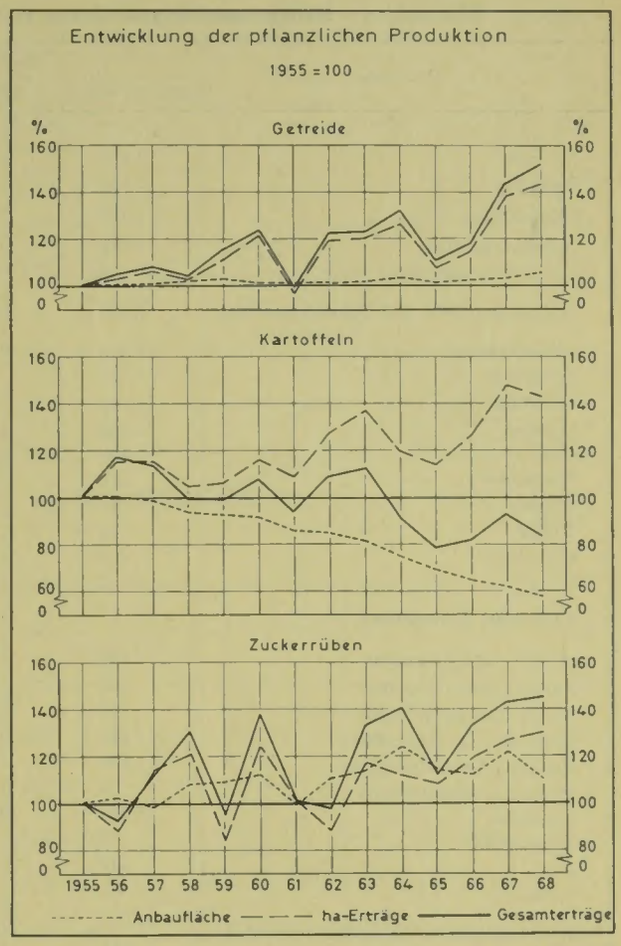

Schaubild 1

jährige Durchschnitt um 17 % übertroffen wurde. Die Weinmosternte 1968, auf Grund der regenreichen Witterung von geringerer Qualität als die der letzten Jahre, erreichte etwa 5,7 Mill. hl. Sie blieb damit um 7 % unter der des Vorjahres, übertraf aber das Mittel der Jahre 1962/67 um 3 %.

Nach den insgesamt vorliegenden, teilweise aber noch vorläufigen Ernteergebnissen wird die Brutto-Bodenproduktion im laufenden Wirtschaftsjahr 1968/69 voraussichtlich etwa 58,0 Mill. t GE und somit den bisher höchsten Stand erreichen (Übersichten 2 und 3). Sie wird um 3 % höher sein als im abgelaufenen Wirtschaftsjahr und das Durchschnittsergebnis der Jahre 1962/63 bis 1967/68 um 14 % überschreiten. In fast allen Bundesländern werden die Ergebnisse des Vorjahres deutlich übertroffen.

Der steigenden Bodenproduktion steht eine von Jahr zu Jahr rückläufige Produktionsfläche gegenüber. Mit 13,87 Mill. ha war die landwirtschaftliche Nutzfläche im Jahre 1968 nach den Ergebnissen der Bodennutzungserhebung um 126 000 ha oder 0,9 % kleiner als im Vorjahr. Diese ausgeschiedenen Flächen von täglich 34 ha sind vor allem nichtlandwirtschaftlichen Zwecken zugeführt worden. Die bisherige, häufig einseitige Betrachtung der Abgänge ist aber angesichts der Agrarüberschüsse nicht mehr aufrechtzuerhalten. Eine

Übersicht 4: **Nahrungsmittelproduktion in Naturalwert und Getreideeinheiten** [1]) **(1000 t)**

Produkt	Naturalwert			Getreideeinheiten [2])		
	∅1961/62-1966/67	1966/67	1967/68	∅1961/62-1966/67	1966/67	1967/68
Weizen	2 928	2 648	3 437	2 385	2 129	2 780
Roggen	1 342	1 165	1 316	1 128	967	1 112
Brotgetreide	4 270	3 813	4 753	3 513	3 096	3 892
Industriegetreide	1 098	1 117	1 341	835	850	1 021
Speisehülsenfrüchte	9	6	7	14	9	11
Speisekartoffeln und Fabrikkartoffeln	7 220	6 724	6 993	1 599	1 499	1 567
Zuckerrüben	11 216	12 465	13 588	2 182	2 360	2 598
Kohlrüben	21	26	17	2	3	2
Ölsaaten	88	89	119	106	107	155
Gemüse	2 209	2 488	2 569	346	418	439
Obst	2 630	2 795	3 272	1 315	1 398	1 636
Weinmost	510	481	607	764	721	910
Hopfen	17	18	22	89	93	118
Tabak	10	10	9	24	24	22
Hanfstroh	0,3	0	0	0	0	0
Pflanzliche Erzeugnisse	.	.	.	**10 789**	**10 578**	**12 371**
Rinder, Lebendgewicht	1 798	1 955	2 007	10 790	11 730	12 042
Kälber, Lebendgewicht	180	178	157	1 081	1 068	942
Schafe, Lebendgewicht	25	22	20	152	132	120
Schweine, Lebendgewicht	2 691	2 795	3 028	13 454	13 975	15 140
Geflügel, Lebendgewicht	180	250	261	1 081	1 500	1 566
Ziegen, Lebendgewicht	3	2	2	19	12	12
Kuhmilch	19 022	19 852	20 413	10 770	11 298	11 849
Ziegenmilch	75	30	25	52	21	18
Eier	597	725	755	2 986	3 625	3 775
Wolle	3,5	3,2	3,2	140	128	128
Veränderungen des Viehbestandes [3]):						
Rindvieh, Lebendgewicht	+61	+76	+60	+365	+456	+360
Schweine, Lebendgewicht	+25	+86	+51	+127	+430	+255
Schafe, Lebendgewicht	— 2	0	0	— 12	0	0
Tierische Erzeugnisse	.	.	.	**41 005**	**44 375**	**46 207**
Insgesamt	.	.	.	**51 794**	**54 953**	**58 578**

[1]) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung und der Erzeugung aus Futtermitteleinfuhr. — [2]) Benutzt wurde der bisherige Getreideeinheitenschlüssel (unter Abzug der bei der Verarbeitung anfallenden Futtermittel). — [3]) Einschl. Ein- und Ausfuhr von Nutz- und Zuchtvieh.

Übersicht 5: **Nahrungsmittelproduktion im Bundesgebiet** [1])

Wirtschaftsjahr	Mill. t Getreideeinheiten			Index ∅ 1957/58—1961/62 = 100			Nahrungsmittelproduktion insgesamt = 100		
	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt
∅ 1935/36—1938/39 (einschl. Saarland)	7,78	25,39	33,17	73	71	72	23	77	100
∅ 1948/49—1953/54	9,15	24,66	33,81	86	69	73	27	73	100
∅ 1957/58—1961/62	10,69	35,52	46,21	100	100	100	23	77	100
∅ 1961/62—1966/67	10,79	41,00	51,79	101	115	112	21	79	100
1960/61	12,64	36,78	49,42	118	104	107	26	74	100
1961/62	9,35	38,67	48,02	88	109	104	19	81	100
1962/63	10,59	39,33	49,92	99	111	108	21	79	100
1963/64	12,18	40,50	52,68	114	114	114	23	77	100
1964/65	12,09	41,54	53,63	113	117	116	23	77	100
1965/66	9,94	41,57	51,51	93	117	111	19	81	100
1966/67	10,58	44,37	54,95	99	125	119	19	81	100
1967/68	12,37	46,21	58,58	116	130	127	21	79	100
1968/69 [2])	12,54	46,64	59,18	117	131	128	21	79	100

[1]) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung und Erzeugung aus Futtermitteleinfuhr; bis 1962/63 ohne Berlin. — [2]) Vorläufig.

großzügige nichtlandwirtschaftliche Verwendung für Zwecke des privaten Wohnungsbaues, des Straßenbaues usw. sollte vielmehr in Zukunft ermöglicht werden. Je Kopf der Bevölkerung standen 1950 noch 0,30 ha, 1968 dagegen nur noch 0,23 ha LN zur Verfügung. Dennoch wird die Brutto-Bodenproduktion im Wirtschaftsjahr 1968/69 bei 60,2 Mill. Einwohnern mit 9,6 dz GE je Einwohner beträchtlich höher sein als im Jahre 1950/51 bei einer Bevölkerung des Bundesgebietes von 47,1 Mill. und einer Produktion von rd. 8,9 dz GE je Kopf der Bevölkerung.

Die gerade in den letzten Jahren kräftig angestiegenen Erntemengen sind bei den einzelnen Ackerfrüchten in sehr unterschiedlichem Ausmaß von der Anbaufläche und vom Flächenertrag beeinflußt worden (Schaubild 1). Bei Getreide führten die im Jahre 1968 gegenüber 1955 um 6 % erweiterte Anbaufläche und der um 44 % gestiegene Hektarertrag zu der um 53 % höheren Erntemenge. Im gleichen Zeitraum ging die Anbaufläche bei Kartoffeln um 42 % zurück, während der Flächenertrag um 44 % zunahm. Bei Zuckerrüben erhöhte sich die Erntemenge um 45 %, da die Anbaufläche um 11 % ausgedehnt wurde und der Hektarertrag um 31 % anstieg.

Nahrungsmittelproduktion

Mit der Brutto-Bodenproduktion ist auch die Nahrungsmittelproduktion im Wirtschaftsjahr 1967/1968 kräftig angestiegen (Übersichten 4 und 5). Sie erreichte mit 58,58 Mill. t GE ebenfalls ihren bis dahin höchsten Stand. Etwa 79 % dieser Produktion entfielen auf tierische und nur 21 % auf pflanzliche Erzeugnisse. Der Index der Nahrungsmittelproduktion lag 1967/68 um 27 % über dem durchschnittlichen Ergebnis des Basiszeitraumes 1957/58 bis 1961/62.

Die günstige Futtergrundlage und die konjunkturell wachsende Nachfrage nach höherwertigen Veredelungserzeugnissen ermöglichen der Landwirtschaft auch im laufenden Wirtschaftsjahr 1968/1969 eine weitere Ausdehnung der tierischen Veredelungsproduktion. Bei Rindern kann mit einer erneuten, wenn auch nur leichten Zunahme der Schlachtungen auf etwa 4 Mill. Stück gerechnet werden. Der Markt ist für diese Erzeugungsmenge bei verhältnismäßig günstigen Schlachtrinderpreisen durchaus aufnahmefähig. Bei Kälbern ist zu erwarten, daß Schlachtungen und Export von Tieren inländischer Herkunft zusammen mit ungefähr 1,8 Mill. Stück geringfügig unter dem Stand des abgelaufenen Wirtschaftsjahres liegen werden. Mit ungefähr 430 000 Tieren wird die Zahl der schlachtreifen Schafe inländischer Herkunft 1968/69 nicht wesentlich von der des abgelaufenen Jahres abweichen. Die bei Schweinen zu erwartenden Schlachtungen von etwa 27,5 Mill. Stück dürften bei steigender Nachfrage und anziehenden Preisen reibungslos abzusetzen sein. Bei weiter steigenden Milchleistungen ist im Wirtschaftsjahr 1968/69 mit einer Kuhmilcherzeugung von 22,4 Mill. t zu rechnen. Annähernd ein Zehntel dieser Milchmenge wird in Nebenerwerbsbetrieben erzeugt. Die Eier-

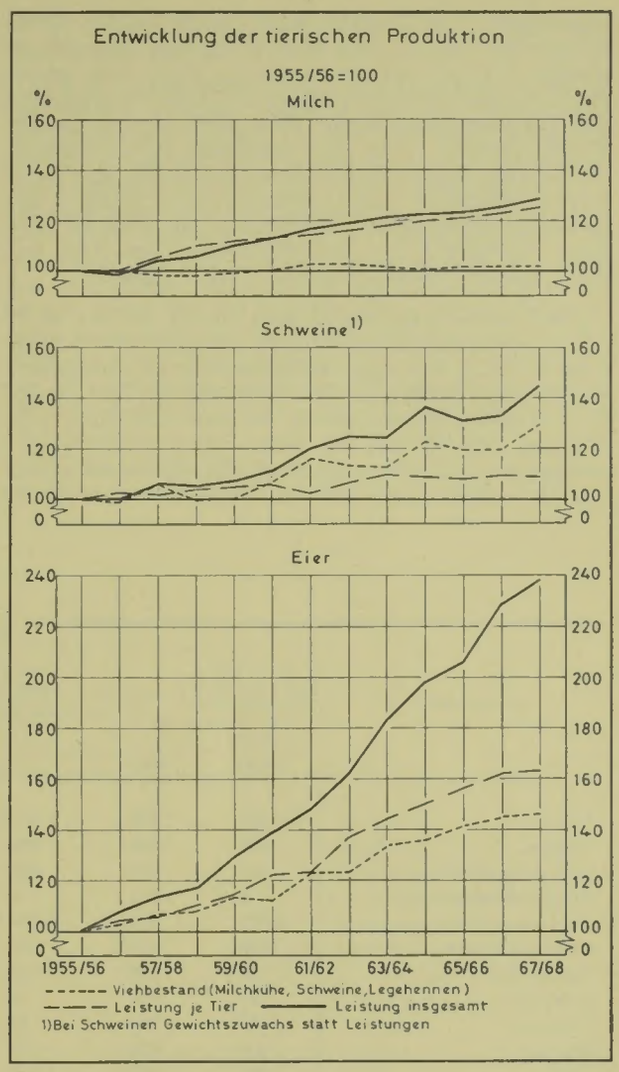

Schaubild 2

Übersicht 6: **Netto-Nahrungsmittelproduktion** [1])

Wirtschaftsjahr	Mill. t Getreideeinheiten			Index Ø 1957/58—1961/62 = 100		
	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt
Ø 1935/36-1938/39 (einschl. Saarland)	7,78	23,03	30,81	73	76	75
Ø 1948/49-1953/54	9,14	22,56	31,70	86	75	78
Ø 1957/58-1961/62	10,69	30,13	40,82	100	100	100
Ø 1961/62-1966/67	10,79	33,05	43,84	101	110	107
1960/61	12,64	31,97	44,61	118	106	109
1961/62	9,35	32,08	41,43	88	106	101
1962/63	10,59	32,92	43,51	99	109	107
1963/64	12,18	33,96	46,14	114	113	113
1964/65	12,09	33,43	45,52	113	111	112
1965/66	9,94	31,25	41,19	93	104	101
1966/67	10,58	34,66	45,24	99	115	111
1967/68	12,37	36,16	48,53	116	120	119

[1]) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung, jedoch ohne Erzeugung aus Futtermitteleinfuhr; bis 1962/63 ohne Berlin.

erzeugung zum Verzehr wird im laufenden Wirtschaftsjahr mit rd. 13,3 Mrd. Stück nur geringfügig größer sein als im vergangenen Jahr. Den unbefriedigenden Erzeugerpreisen für Eier folgend sind die Legehennenbestände 1968 nicht weiter aufgestockt worden. Aus der weiteren Konzentration der Eiererzeugung in größeren Beständen sind aber weiter steigende Legeleistungen zu erwarten. Bei Geflügel inländischer Herkunft ist 1968/69 mit einer Zunahme der Schlachtungen um 5 % auf etwa 220 000 t Schlachtgewicht zu rechnen.

Die Produktionsentwicklung ist bei den verschiedenen tierischen Erzeugnissen in sehr unterschiedlichem Maße von den Bestandsveränderungen und von der durchschnittlichen Leistung je Tier beeinflußt worden (Schaubild 2). So war der Milchkuhbestand 1967/68 mit 5,9 Mill. Stück nur um 2 % größer als 1955/56, während die Milcherzeugung um 28 % höher lag. Das ist somit fast ausschließlich auf die um 25 % auf 3760 kg je Milchkuh erhöhte Leistung zurückzuführen. Bei Schweinen ist die Produktionszunahme um 44 % im gleichen Zeitraum hingegen in erster Linie das Ergebnis der Bestandsausdehnung. Noch wesentlich stärker ist im genannten Zeitraum die Legehennenhaltung ausgeweitet worden. Dieser Ausweitung um 46 % auf 73,8 Mill. Stück stand aber eine noch stärkere Zunahme der Legeleistung um 63 % auf 206 Eier je Henne und Jahr gegenüber.

Aus der Bodenerzeugung und der tierischen Erzeugung zusammen ist im Wirtschaftsjahr 1968/69 nach vorläufigen Berechnungen eine Nahrungsmittelproduktion von etwa 59,2 Mill. t GE zu erwarten. Das gute Ergebnis des Vorjahres wird damit noch geringfügig, der Durchschnitt der Jahre 1957/58 bis 1961/62 aber um 28 % übertroffen werden. Auf die tierische Erzeugung werden wie im abgelaufenen Wirtschaftsjahr etwa 79 % und auf pflanzliche

Übersicht 7: **Geldwert de**

Erzeugnis	1965/66						1966/67		
	Naturalwert	Preis	Geldwert (unbereinigt)	Rückkaufswert der Kleie, Ölkuchen, Magermilch usw.	Geldwert (bereinigt)	Anteil am Geldwert der Nahrungsmittelproduktion insgesamt	Naturalwert	Preis	Geldwert (unbereinig
	1000 t	DM/t	Mill. DM			%	1 000 t	DM/t	
Weizen	2 808	422	1 185	212	973	3,3	2 648	430	1 139
Roggen	1 357	386	524	65	459	1,6	1 165	386	450
Industriegetreide	963	426	410	65	345	1,2	1 117	423	472
Speisehülsenfrüchte	6	527	3	—	3	—	6	519	3
Speisekartoffeln	6 166	202	1 246	—	1 246	4,2	6 310	167	1 054
Fabrikkartoffeln	350	86	30	4	26	0,1	414	86	36
Zuckerrüben	10 332	76	785	90	695	2,3	12 466	76	950
Kohlrüben	25	165	4	—	4	—	26	180	5
Ölsaaten	86	660	57	14	43	0,1	89	660	59
Gemüse	2 004	417	836	—	836	2,8	2 488	398	990
Obst	2 239	670	1 500	—	1 500	5,1	2 795	580	1 621
Weinmost	504	1 050	529	—	529	1,8	481	1 340	645
Hopfen	18	8 472	152	—	152	0,5	18	8 756	153
Tabak	9	5 093	46	—	46	0,2	10	4 956	47
Pflanzliche Erzeugnisse	.	.	**7 307**	**450**	**6 857**	**23,2**	.	.	**7 624**
Rinder, Lebendgewicht	1 686	2 435	4 105	—	4 105	13,9	1 955	2 311	4 518
Kälber, Lebendgewicht	177	3 581	634	—	634	2,1	178	3 597	640
Schafe, Lebendgewicht	22	2 150	47	—	47	0,2	22	2 278	50
Schweine, Lebendgewicht	2 756	2 723	7 505	—	7 505	25,4	2 795	2 675	7 477
Geflügel, Lebendgewicht	196	2 344	459	—	459	1,6	250	2 292	573
Ziegen, Lebendgewicht	2	1 591	3	—	3	—	2	1 686	3
Kuhmilch	19 464	405	7 883	475	7 408	25,0	19 852	402	7 981
Ziegenmilch	42	398	17	—	17	0,1	30	395	12
Eier	670	3 323	2 226	—	2 226	7,5	725	3 102	2 249
Wolle	3	3 100	9	—	9	—	3	2 765	9
Veränderungen des Viehbestandes:									
Rinder, Lebendgewicht	+149	2 435	+363	—	+363	+1,2	+76	2 311	+176
Schweine, Lebendgewicht	— 24	2 723	— 65	—	— 65	—0,2	+86	2 675	+230
Schafe, Lebendgewicht	+ 1	2 150	+ 2	—	+ 2	—	± 0	2 278	± 0
Tierische Erzeugnisse	.	.	**23 188**	**475**	**22 713**	**76,8**	.	.	**23 918**
Insgesamt	.	.	**30 495**	**925**	**29 570**	**100,0**	.	.	**31 542**

[1]) Ab Januar 1968 einschließlich Mehrwertsteuer.

Erzeugnisse nur 21 % der Gesamtproduktion entfallen.

Trotz der guten wirtschaftseigenen Futtergrundlage kaufte die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1967/68 mit 14,1 Mill. t GE 3 % mehr Futtermittel zu als im Vorjahr. Mit 10,0 Mill. t GE betrug der darin enthaltene Einfuhranteil wie im Vorjahr 71% gegenüber 60 % im Mittel der Jahre 1957/58 bis 1961/62. Für eine moderne, leistungsgerechte Futterwirtschaft wie auch für eine spezialisierte Viehhaltung ist ein stetig steigender Einsatz von Mischfuttermitteln charakteristisch. Mit 8,1 Mill. t GE wurden 1967/68 rd. 2 % mehr Mischfuttermittel verfüttert als im Vorjahr und 137 % mehr als in den Jahren 1957/58 bis 1961/62. Der Anteil an den insgesamt zugekauften Futtermitteln erhöhte sich in dieser Zeit von 38 % auf 58 %. Allein 43 % dieser Mischfuttermittel wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr an Geflügel, 29 % an Schweine, 25 % an das Rindvieh und die restlichen 3 % an Pferde und sonstige Tiere verfüttert.

Mit der verbesserten Futtergrundlage im Wirtschaftsjahr 1967/68 erhöhte sich die Netto-Nahrungsmittelproduktion — d. h. die Erzeugungsleistung —, bei der die Produktion aus eingeführten Futtermitteln in Höhe von 17 % der gesamten Nahrungsmittelproduktion abgesetzt wurde, gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf 48,5 Mill. t GE (Übersicht 6). Das Durchschnittsergebnis der letzten sechs Jahre wurde damit um 11 % und das Mittel der Jahre 1957/58 bis 1961/62 um 19 % übertroffen. Dabei war der Anstieg bei den tierischen Erzeugnissen im Vergleich mit den letzten sechs Jahren schwächer, im Vergleich mit dem Basiszeitraum 1957/61 dagegen stärker als bei den pflanzlichen Erzeugnissen.

Der Anteil des Verbrauchs aus Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch von Nahrungsmitteln hat sich

rungsmittelproduktion

1966/67			1967/68[1]						Erzeugnis
kaufswert r Kleie, lkuchen, agermilch usw.	Geldwert (bereinigt)	Anteil am Geldwert der Nahrungsmittelproduktion insgesamt	Naturalwert	Preis	Geldwert (unbereinigt)	Rückkaufswert der Kleie, Ölkuchen, Magermilch usw.	Geldwert (bereinigt)	Anteil am Geldwert der Nahrungsmittelproduktion insgesamt	
Mill. DM		%	1000 t	DM/t	Mill. DM			%	
197	942	3,1	3 437	386	1 327	244	1 083	3,6	Weizen
53	397	1,3	1 316	353	465	58	407	1,4	Roggen
82	390	1,3	1 341	368	494	80	414	1,4	Industriegetreide
—	3	—	7	530	4		4	—	Speisehülsenfrüchte
—	1 054	3,5	6 381	123	785		785	2,6	Speisekartoffeln
5	31	0,1	612	88	54	6	48	0,2	Fabrikkartoffeln
80	870	2,9	13 588	75	1 024	57	967	3,2	Zuckerrüben
—	5	—	17	192	3		3	—	Kohlrüben
16	43	0,1	119	681	81	17	64	0,2	Ölsaaten
—	990	3,2	2 569	368	946		946	3,1	Gemüse
—	1 621	5,3	3 272	508	1 661		1 661	5,5	Obst
—	645	2,1	607	1 020	619		619	2,1	Weinmost
—	153	0,5	22	7 605	170		170	0,6	Hopfen
—	47	0,2	9	4 558	39		39	0,1	Tabak
433	**7 191**	**23,6**	.	.	**7 672**	462	**7 210**	**24,0**	**Pflanzliche Erzeugnisse**
—	4 518	14,8	2 007	2 325	4 666		4 666	15,6	Rinder, Lebendgewicht
—	640	2,1	157	3 764	591		591	2,0	Kälber, Lebendgewicht
—	50	0,2	21	2 258	47		47	0,2	Schafe, Lebendgewicht
—	7 477	24,5	3 028	2 261	6 846		6 846	22,8	Schweine, Lebendgewicht
—	573	1,9	261	1 968	514	576	514	1,7	Geflügel, Lebendgewicht
—	3	—	2	1 671	3		3	—	Ziegen, Lebendgewicht
619	7 362	24,1	20 413	402	8 206		7 630	25,4	Kuhmilch
—	12	—	25	395	10		10	—	Ziegenmilch
—	2 249	7,4	755	2 955	2 223		2 223	7,4	Eier
—	9	—	3	2 215	7		7	—	Wolle
									Veränderungen des Viehbestandes:
—	+176	+0,6	+60	2 325	+140		+140	+0,5	Rinder, Lebendgewicht
—	+230	+0,8	+51	2 261	+115		+115	+0,4	Schweine, Lebendgewicht
—	± 0	—	± 0	2 258	± 0		± 0	—	Schafe, Lebendgewicht
619	**23 299**	**76,4**	.	.	**23 368**	**576**	**22 792**	**76,0**	**Tierische Erzeugnisse**
1 052	**30 490**	**100,0**	.	.	**31 040**	**1 038**	**30 002**	**100,0**	**Insgesamt**

Übersicht 8: **Entwicklung des bereinigten Geldwertes der Nahrungsmittelproduktion** [1])

Wirtschaftsjahr	Mill. RM/DM			Meßzahl Ø 1957/58—1961/62 = 100			Geldwert der Nahrungsmittelproduktion insgesamt = 100		
	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt
Ø 1935/36—1938/39	2 167	4 626	6 793	.	.	.	32	68	100
Ø 1957/58—1961/62	6 099	16 338	22 437	100	100	100	27	73	100
1962/63	6 741	18 841	25 582	111	115	114	26	74	100
1963/64	6 912	20 840	27 752	113	128	124	25	75	100
1964/65	7 222	21 488	28 710	118	132	128	25	75	100
1965/66	6 857	22 713	29 570	112	139	132	23	77	100
1966/67	7 191	23 299	30 490	118	143	136	24	76	100
1967/68 [2])	7 210	22 792	30 002	118	140	134	24	76	100
1968/69 (Vorschätzung)	7 344	24 109	31 453	120	148	140	23	77	100

[1]) Ab 1961/62 einschl. Saarland. — [2]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer.

langfristig nicht verändert. Er betrug 1967/68 wie auch im Mittel der Jahre 1957/58 bis 1961/62 rd. 77 %. Bleibt die Erzeugung aus importierten Futtermitteln unberücksichtigt, so ergibt sich in der Bundesrepublik Deutschland im gleichen Zeitraum ein von 69 % auf etwa 63 % rückläufiger Anteil der inländischen Erzeugung am Verbrauch von Nahrungsmitteln. Nach den vorliegenden Ergebnissen wird die hohe Ernte 1968 voraussichtlich zu einem relativ verminderten Zukaufbedarf an Futtermitteln führen. Die Netto-Nahrungsmittelproduktion wird im Wirtschaftsjahr 1968/69 bei pflanzlichen wie auch bei tierischen Erzeugnissen einen neuen Höchststand erreichen, wie er im Bundesgebiet bisher auch nicht annähernd erzielt werden konnte.

Geldwert der Nahrungsmittelproduktion

Der Geldwert der Nahrungsmittelproduktion (unbereinigt) betrug im Wirtschaftsjahr 1967/68 insgesamt 31,04 Mrd. DM. Er blieb damit um rund 500 Mill. DM hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Bei einem Vergleich der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 1967/68 mit denen früherer Wirtschaftsjahre ist aber zu bedenken, daß dies nur bedingt möglich ist. Mit dem 1. Januar 1968 wurde in der Bundesrepublik das Umsatzsteuersystem geändert: die Mehrwertsteuer trat an die Stelle der Allphasenumsatzsteuer. Da die Mehrwertsteuer im Verkaufspreis enthalten ist, sind die Preise und demzufolge auch die Werte für die einzelnen Positionen des Wirtschaftsjahres 1967/68 mit Ergebnissen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar (Übersicht 7).

Bei zum Teil gegenüber 1966/67 erheblich höheren Erntemengen, aber verminderten Preisen, lag der Geldwert der Nahrungsmittelproduktion (unbereinigt) für die pflanzlichen Erzeugnisse insgesamt für das Wirtschaftsjahr 1967/68 mit 7,67 Mrd. DM praktisch auf der Höhe des Vorjahres. Auf dem tierischen Sektor vermochten die Erhöhungen der Naturalwerte, vor allem bei Schweinen und Kuhmilch, den Preisrückgang bei fast allen Produkten nicht auszugleichen, so daß der Geldwert um rd. 550 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr absank. Dabei sind in diesem Vergleich Erhöhungen des Rindviehbestandes um 140 Mill. DM und des Schweinebestandes um 115 Mill. DM enthalten.

Zieht man vom unbereinigten Geldwert der Nahrungsmittelproduktion den Rückkaufswert für Kleie, Ölkuchen, Magermilch u. a. ab, dann ergibt sich der sogenannte bereinigte Geldwert. Mit 1,04 Mrd. DM unterschritt der Rückkaufswert insgesamt im Berichtsjahr nur geringfügig das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 1966/67. Während der Rückkaufswert pflanzlicher Produkte auf 462 Mill. DM anstieg, verminderte sich der entsprechende Wert auf dem tierischen Sektor — er entspricht dem Wert der zurückgekauften Magermilch — auf 576 Mill. DM.

Der gesamte Geldwert der Nahrungsmittelproduktion (bereinigt) nahm von 30,49 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 30,00 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1967/68, d. h. um rd. 490 Mill. DM ab. Wie bereits im Vorjahr ging auch im Berichtsjahr der Anteil der tierischen Produkte am bereinigten Geldwert der Nahrungsmittelproduktion leicht zurück; er betrug 1967/68 76,0 % gegen 76,4 % im Vorjahr.

Die Entwicklung des bereinigten Geldwertes der Nahrungsmittelproduktion, die in Übersicht 8 dargestellt ist, ergibt für die Zeit von 1957/61 bis 1967/68 einen Zuwachs von 22,44 auf 30,00 Mrd. DM. Damit ist der Gesamtwert der Nahrungsmittelproduktion (bereinigt) in diesem Zeitraum um rund ein Drittel angestiegen. Bei einer Erhöhung des tierischen Sektors um 40 % nahm der Wert pflanzlicher Produkte um knapp ein Fünftel zu.

Nach der Vorschätzung für das noch laufende Wirtschaftsjahr 1968/69 wird für den Gesamtwert der Nahrungsmittelproduktion mit einer kräftigen Erhöhung um knapp 1,5 Mrd. DM auf rd. 31,5 Mrd. DM gerechnet. Dabei ergibt sich insbesondere für die tierischen, aber auch für die pflanzlichen Erzeugnisse ein Anstieg. Der Geldwert der tierischen Produkte dürfte sich auf rd. 24,1 Mrd. DM und der pflanzlicher Produkte auf rd. 7.3 Mrd. DM erhöhen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1961/62 ergibt sich damit für den tierischen und pflanzlichen Sektor eine Zunahme

um 48 bzw. 20 %. Die abermals stärkere Erhöhung des Geldwertes der tierischen Produkte läßt einen Anstieg ihres Anteiles an der Gesamtproduktion auf 77 % gegenüber 76 % im Vorjahr erwarten.

Verkaufserlöse der Landwirtschaft

Nach einer stetigen Zunahme von Jahr zu Jahr lagen die Verkaufserlöse im Wirtschaftsjahr 1967/68 im Vergleich zum Vorjahr praktisch auf der gleichen Höhe; bei einem Stand von 27,27 Mrd. DM unterschritten sie das Ergebnis des Vorjahres nur um 19 Mill. DM (Übersicht 9). Dank der guten Ernten bei fast allen pflanzlichen Erzeugnissen vermochten die erhöhten Verkaufsmengen die Preisrückgänge z. B. auf Grund der Getreidepreissenkung mehr als auszugleichen. Die Verkaufserlöse pflanzlicher Produkte vergrößerten sich von 6,00 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 6,14 Mrd. DM im letzten Wirtschaftsjahr. Die Verkaufserlöse für Getreide stiegen im Wirtschaftsjahr 1967/68 trotz des Rückganges der Erlöspreise um rund 10 % auf 2,20 Mrd. DM oder um rd. 250 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr an. Dieses günstige Ergebnis ist auf die gute Getreideernte und die infolge-

Übersicht 9: **Verkaufserlöse der Landwirtschaft**

Erzeugnis	1965/66				1966/67				1967/68[1])			
	Verkaufsmenge	Preis	Verkaufserlöse	Anteil an den Verkaufserlösen insges.	Verkaufsmenge	Preis	Verkaufserlöse	Anteil an den Verkaufserlösen insges.	Verkaufsmenge	Preis	Verkaufserlöse	Anteil an den Verkaufserlösen insges.
	1000 t	DM/t	Mill. DM	%	1000 t	DM/t	Mill. DM	%	1000 t	DM/t	Mill. DM	%
Weizen	2 643	422	1 115	4,2	2 495	430	1 073	3,9	3 307	386	1 277	4,7
Roggen	1 192	386	460	1,8	1 019	386	393	1,4	1 189	353	419	1,6
Industriegetreide	963	426	410	1,6	1 117	423	472	1,8	1 341	368	494	1,8
Futtergetreide	30	380	11	—	30	373	11	—	30	337	10	—
Getreide insgesamt	4 828	413	1 996	7,6	4 661	418	1 949	7,1	5 867	375	2 200	8,1
Speisekartoffeln	5 113 [2])	202	1 033	3,9	5 282 [3])	167	881	3,2	5 393 [4])	123	664	2,4
Fabrikkartoffeln	350	86	30	0,1	414	86	36	0,2	612	88	54	0,2
Kartoffeln insgesamt	5 463	195	1 063	4,0	5 696	161	917	3,4	6 005	119	718	2,6
Hülsenfrüchte	4	527	2	—	5	519	3	—	5	530	3	—
Zuckerrüben	10 332	76	785	3,0	12 466	76	950	3,5	13 588	75	1 024	3,8
Speisekohlrüben	24	165	4	—	25	180	5	—	16	192	3	—
Ölsaaten	86	660	57	0,2	89	660	59	0,2	119	681	81	0,3
Gemüse	1 041	433	451	1,7	1 336	380	508	1,9	1 395	351	489	1,8
Obst	1 095	662	725	2,8	1 456	572	833	3,0	1 790	468	839	3,1
Weinmost	453	1 050	476	1,8	433	1 340	580	2,1	562	1 020	573	2,1
Hopfen	18	8 472	152	0,6	18	8 756	153	0,6	22	7 605	170	0,6
Tabak	9	5 093	46	0,2	10	4 956	47	0,2	9	4 558	39	0,1
Pflanzliche Erzeugnisse	.	.	**5 757**	**21,9**	.	.	**6 004**	**22,0**	.	.	**6 139**	**22,5**
Rinder, Lebendgewicht	1 627	2 435	3 962	15,1	1 887	2 311	4 361	16,0	1 942	2 325	4 515	16,6
Kälber, Lebendgewicht	171	3 581	612	2,3	173	3 597	621	2,3	152	3 764	572	2,1
Schafe, Lebendgewicht	21	2 150	44	0,2	19	2 258	44	0,2	19	2 258	43	0,2
Schweine, Lebendgewicht	2 292	2 723	6 242	23,8	2 335	2 675	6 247	22,9	2 523	2 261	5 704	20,9
Geflügel, Lebendgewicht	158	2 344	370	1,4	215	2 292	493	1,8	228	1 968	449	1,6
Schlachtvieh insgesamt	.	.	11 230	42,8	.	.	11 766	43,1	.	.	11 283	41,4
Nutz- und Schlachtviehausfuhr	.	.	86	0,3	.	.	151	0,6	.	.	220	0,8
Milch	18 196	405	7 369	28,1	18 631	402	7 488	27,4	19 276	402	7 747	28,4
Eier	544	3 323	1 808	6,9	602	3 102	1 867	6,8	635	2 945	1 870	6,9
Wolle	3	3 100	9	—	3	2 765	9	—	3	2 215	7	—
Tierische Erzeugnisse	.	.	**20 502**	**78,1**	.	.	**21 281**	**78,0**	.	.	**21 127**	**77,5**
Insgesamt	.	.	**26 259**	**100,0**	.	.	**27 285**	**100,0**	.	.	**27 266**	**100,0**

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [2]) Einschl. 18 000 t Pflanzkartoffelausfuhr. — [3]) Einschl. 23 000 t Pflanzkartoffelausfuhr. — [4]) Einschl. 24 000 t Pflanzkartoffelausfuhr.

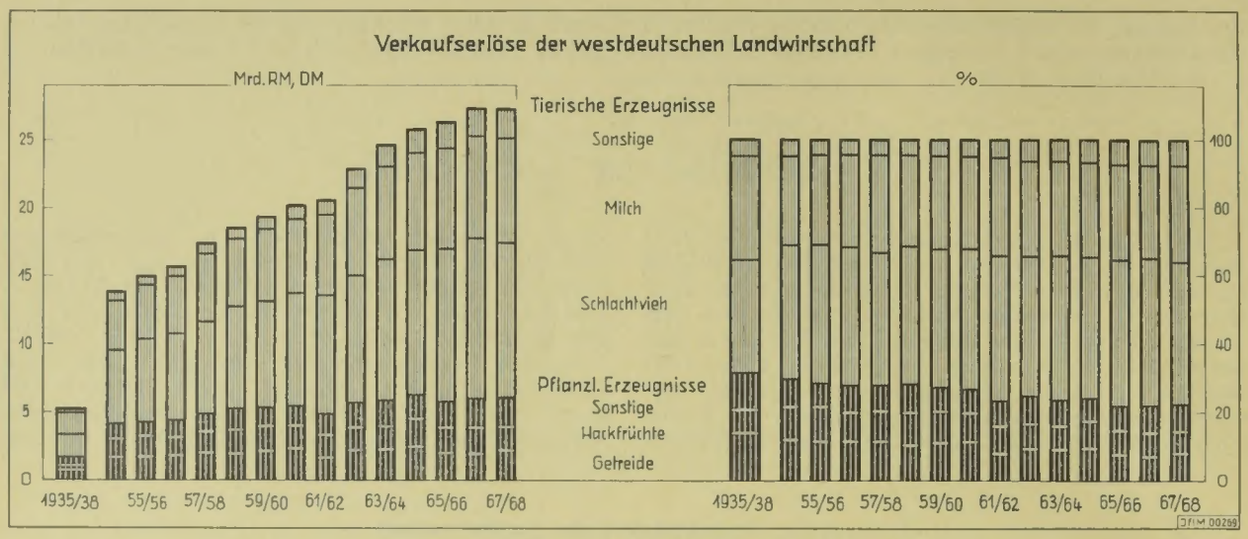

Schaubild 3

dessen um mehr als ein Viertel höhere Verkaufsmenge zurückzuführen.

Bei Speisekartoffeln ergab sich bei nur 2 % größerer Verkaufsmenge als im Vorjahr ein um rund ein Viertel verminderter Preis. Bei einer Erhöhung der Preise für Fabrikkartoffeln gingen die Verkaufserlöse für Kartoffeln insgesamt von 917 Mill. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 718 Mill. DM im Berichtsjahr zurück.

Für Zuckerrüben wurde im Wirtschaftsjahr 1967/68, wie bereits 1964/65, ein Ergebnis erzielt, das die Milliardengrenze überschritt. Bei einer um rund 9 % höheren Verkaufsmenge, aber einem um 1 DM je t niedrigeren Erlöspreis wurden 1,02 Mrd. DM gegenüber 950 Mill. DM im Vorjahr eingenommen.

Größere Verkaufsmengen — mit Ausnahme bei Tabak — und z. T. sogar erheblich niedrigere Preise kennzeichneten die Marktsituation der Sonderkulturerzeugnisse. Während die Verkaufserlöse bei Gemüse, Weinmost und Tabak sich gegenüber dem Berichtsjahr verminderten, erhöhten sie sich bei Obst und Hopfen. Insgesamt gesehen lag das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 1967/68 praktisch auf der Höhe von 1966/67.

Beim Schlachtvieh lagen die Verkaufsmengen im Wirtschaftsjahr 1967/68 mit Ausnahme bei den Kälbern höher als im Vorjahr. Die bedeutende Vergrößerung der Schweinebestände und damit des Angebotes an Schlachtschweinen ließen den durchschnittlichen Schweinepreis um rund 15 % absinken. Die Verkaufserlöse verminderten sich infolgedessen von 6,25 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/1967 auf 5,70 Mrd. DM, d. h. um 9 %. Bei den übrigen Schlachtviehpreisen waren für Kälber und Rinder Preissteigerungen gegenüber 1966/67 und für Schafe und Geflügel Preissenkungen festzustellen. Insgesamt verminderten sich die Verkaufserlöse für Schlachtvieh von 11,77 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 11,28 Mrd. DM im Berichtsjahr.

Eine größere Verkaufsmenge bei Milch erbrachte bei gleich hohem Erlöspreis wie im Vorjahr eine Steigerung der Verkaufserlöse um rund 260 Mill. DM auf 7,75 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1967/68. Bei Eiern ergab eine höhere Verkaufsmenge bei

Übersicht 10: **Entwicklung der Verkaufserlöse der Landwirtschaft**

Wirtschaftsjahr	Mill. RM/DM			Ø 1957/58 – 1961/62 = 100			Verkaufserlöse insgesamt = 100		
	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt	pflanzliche Erzeugnisse	tierische Erzeugnisse	insgesamt
Ø 1935/36—1938/39	1 647	3 561	5 208	.	.	.	32	68	100
Ø 1957/58—1961/62	5 136	14 047	19 183	100	100	100	27	73	100
1962/63	5 692	17 145	22 837	111	122	119	25	75	100
1963/64	5 836	18 742	24 578	114	133	128	24	76	100
1964/65	6 238	19 510	25 748	121	139	134	24	76	100
1965/66	5 757	20 502	26 259	112	146	137	22	78	100
1966/67	6 004	21 281	27 285	117	151	142	22	78	100
1967/68 [1]	6 139	21 127	27 266	120	150	142	23	77	100
1968/69 (Vorschätzung)	6 300	22 650	28 950	123	161	151	22	78	100

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer.

gesunkenem Preis einen Verkaufserlös von 1,87 Mrd. DM, der praktisch dem Ergebnis des Vorjahres entsprach. Insgesamt gesehen verminderten sich die Verkaufserlöse tierischer Produkte von 21,28 Mrd. DM auf 21,13 Mrd. DM oder um rd. 150 Mill. DM.

Die Verkaufserlöse, deren Entwicklung in Übersicht 10 dargestellt ist, sind bis zum Wirtschaftsjahr 1967/68 im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1961/62 mit +42 % stärker angestiegen als der bereinigte Geldwert der Nahrungsmittelproduktion (+34 %). Während sich die Verkaufserlöse tierischer Produkte im Betrachtungszeitraum um 50 % erhöhten, betrug die Zunahme auf der Seite der pflanzlichen Erzeugnisse nur 20 % (Übersicht 10).

Nach den Ergebnissen der Vorschätzung für das noch laufende Wirtschaftsjahr 1968/69 dürften sich die gesamten Verkaufserlöse auf 29,0 Mrd. DM gegenüber 27,27 Mrd. DM im Vorjahr, d. h. um rund 1,7 Mrd. DM erhöhen. Dabei werden voraussichtlich die Erlöse aus dem Verkauf pflanzlicher Erzeugnisse um rund 160 Mill. DM und die der tierischen Produkte, insbesondere durch den kräftigen Anstieg der Verkaufserlöse bei Schweinen und Rindvieh, um rund 1,5 Mrd. DM im Vergleich zum Vorjahr zunehmen.

Betriebsausgaben der Landwirtschaft

Im Wirtschaftsjahr 1967/68 sind die Betriebsausgaben (einschl. Ersatzbeschaffungen) der Landwirtschaft abermals angestiegen; sie lagen mit 20,11 Mrd. DM (vgl. Übersicht 11) um rd. 350 Mill. DM über dem Ergebnis des Vorjahres. Der Zuwachs war damit wesentlich geringer als im Durchschnitt der letzten 6 Jahre.

Lohnaufwand

Die Tariflöhne stiegen im Wirtschaftsjahr 1968/1969 (vgl. Übersicht 12) weniger stark als in den Vorjahren. Der Index der landwirtschaftlichen Gesamtlöhne einschließlich Kost und Wohnung erhöhte sich von 147 im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 150 im letzten Wirtschaftsjahr, d. h. um rd. 2 %. Mit Wirkung vom 1. Januar 1968 waren um rund 4 % höhere Tariflöhne für landwirtschaftliche Arbeiter, die seit dem 1. April 1966 gültig waren, vereinbart worden.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte mußte für das Wirtschaftsjahr 1967/68 auf Grund der Arbeitskräftestatistik 1966/67 und der Bodennutzungserhebung 1968 geschätzt werden, da die in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte nur alle zwei Jahre ermittelt werden. An Familienarbeitskräften waren schätzungsweise rund 2,0 Mill. und an Lohnarbeitskräften rund 163 000 während des Wirtschaftsjahres 1967/68 ständig in den Betrieben und ihren Haushalten der Größenklasse ab 2 ha LN tätig. Darüber hinaus dürften etwa 910 000 Familienarbeitskräfte und rund 100 000 Lohnarbeitskräfte gelegentlich oder regelmäßig nebenberuflich beschäftigt gewesen sein. Werden diese Arbeitskräfte auf Vollarbeitskräfte umgerechnet, so betrug

Übersicht 11: **Betriebsausgaben der Landwirtschaft**

Ausgabenart	Mill. DM			∅ 1957/58 – 1961/62 = 100			Betriebsausgaben = 100 (einschl. Ersatzbeschaffungen)		
	1965/66	1966/67	1967/68[4][5]	1965/66	1966/67	1967/68	1965/66	1966/67	1967/68
Brutto-Barlöhne für fremde Arbeitskräfte	1 684	1 719	1 702	107	109	108	8,7	8,7	8,4
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	211	217	220	104	107	109	1,1	1,1	1,1
Unfallversicherung	193	210	215	91	99	101	1,0	1,1	1,1
Handelsdünger	1 954	1 943	1 992	152	151	155	10,1	9,8	9,9
Zukauffuttermittel [1]	5 890	5 623	5 492	192	183	179	30,5	28,5	27,3
Saatgut, Nutzvieh [1]	140	108	125	133	103	119	0,7	0,5	0,6
Pflanzenschutzmittel	173	198	214	116	133	144	0,9	1,0	1,1
Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude	660	700	740	140	148	157	3,4	3,5	3,7
Unterhaltung der Maschinen	2 200	2 200	2 260	135	135	138	11,4	11,1	11,2
Brenn-, Treibstoffe, elektr. Strom	1 044	1 337	1 466	136	175	192	5,4	6,8	7,3
Betriebssteuern und Lasten [2]	619	633	639	124	127	128	3,2	3,2	3,2
Schuldzinsen [3]	1 120	1 308	1 413	170	198	214	5,8	6,6	7,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	980	1 040	1 100	126	134	142	5,1	5,3	5,5
Betriebsausgaben	16 868	17 236	17 578	147	151	154	87,3	87,2	87,4
Ersatzbeschaffungen									
Wirtschaftsgebäude	600	630	660	124	130	136	3,1	3,2	3,3
Maschinen	1 846	1 890	1 870	156	160	158	9,6	9,6	9,3
Betriebsausgaben (einschl. Ersatzbeschaffungen)	19 314	19 756	20 108	147	151	153	100,0	100,0	100,0

[1] Ohne innerlandwirtschaftlichen Verkehr. — [2] Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer (betrieblicher Anteil), Landwirtschaftsabgabe und sonstige Steuern, ohne persönliche Steuern und Lastenausgleichsabgaben. — [3] Abzüglich Zinsen für Hypothekengewinnabgabe und abzüglich Zinsverbilligungsmittel. — [4] Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [5] Vorläufige Ergebnisse.

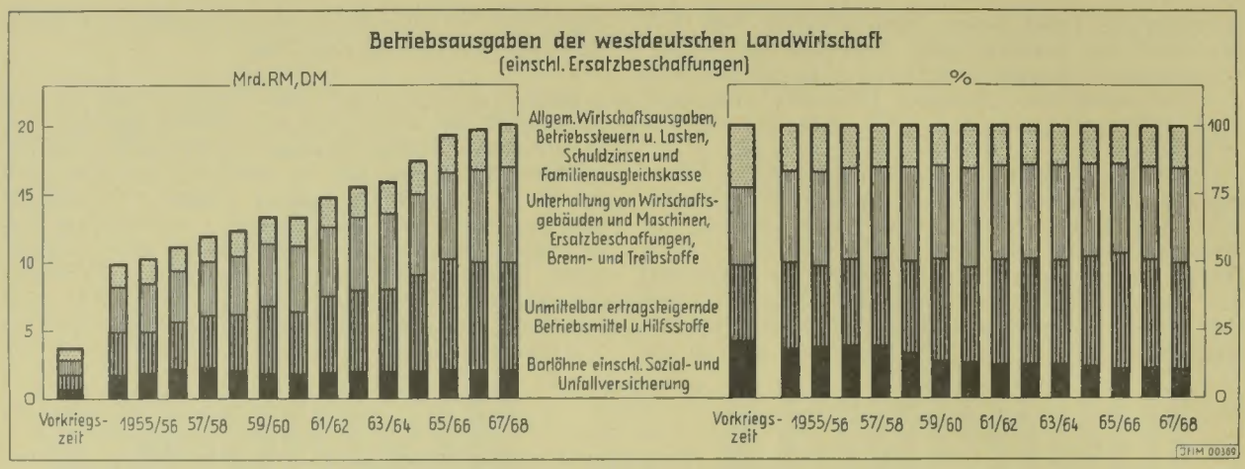

Schaubild 4

der Gesamtbestand in dem genannten Betriebsgrößenbereich 1,62 Mill. AK. Bei der Umrechnung wurden nicht nur die im Haushalt geleisteten Arbeitszeiten abgezogen, sondern auch die geringere Arbeitsleistung der Teilbeschäftigten sowie der unter 16 und der über 65 Jahre alten Arbeitskräfte berücksichtigt.

Übersicht 12: **Entwicklung der landwirtschaftlichen Tariflöhne** (1962 = 100)

Lohnart (Durchschnitt für alle Arbeiter)	1965/66	1966/67	1967/68
Gesamtlohn (einschl. freie Kost und Wohnung)	138	147	150

Unter den Betriebsausgaben der Landwirtschaft sind im Wirtschaftsjahr 1967/68 die Brutto-Barlöhne für fremde Arbeitskräfte (vgl. Übersicht 13) nach Jahren eines stetigen Anstieges gegenüber dem Vorjahr, wenn auch geringfügig, zurückgegangen; sie lagen bei 1,70 Mrd. DM. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr auf 220 Mill. DM gegenüber 217 Mill. DM im Vorjahr. Werden schließlich für das Wirtschaftsjahr 1967/68 zu den Brutto-Barlöhnen und dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung noch der Wert der Naturalleistungen in Höhe von 136 Mill. DM hinzugerechnet, ergibt sich ein gesamter Lohnaufwand von 2,06 Mrd. DM gegenüber 2,09 Mrd. DM im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Unfallversicherung für die familieneigenen und die familienfremden Arbeitskräfte wurden insgesamt 2,27 Mrd. DM aufgewendet. Da die entsprechende Vorjahressumme bei 2,30 Mrd. DM lag, ist auch hier ein leichter Rückgang festzustellen.

Übersicht 13: **Lohnaufwendungen (bar und unbar) für fremde Arbeitskräfte und Beiträge zur Unfallversicherung** (Mill. DM)

Lohnart	1965/66	1966/67	1967/68
Brutto-Barlöhne für fremde Arbeitskräfte	1 684	1 719	1 702
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	211	217	220
Naturalleistungen	160	152	136
Lohnaufwendungen insgesamt	2 055	2 088	2 058
Unfallversicherung	193	210	215
Zusammen	2 248	2 298	2 273

Verbrauch an Handelsdünger

Bei gestiegenem Verbrauch an Stickstoff-, Phosphat- und Kalidüngemitteln, aber niedrigeren Preisen erhöhten sich die Ausgaben für Handelsdünger (vgl. Übersicht 14) von 1,94 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 1,99 Mrd. DM im Berichtsjahr.

Übersicht 14: **Verbrauch an Handelsdünger**

Wirtschaftsjahr	Einheit	Stickstoff	Phosphat	Kali	Düngekalk	Zusammen
Verbrauchsmenge (Nährstoff)						
1964/65	1 000 t	785	816	1 184	554	.
1965/66	1 000 t	874	833	1 190	548	.
1966/67	1 000 t	889	801	1 077	588	.
1967/68	1 000 t	950	806	1 119	572	.
Wert [1] [2] **je t** (Nährstoff)						
1964/65	DM/t	1 118	677	324	59	.
1965/66	DM/t	1 112	676	323	62	.
1966/67	DM/t	1 124	688	329	67	.
1967/68	DM/t	1 082	696	326	67	.
Verbrauchswert [2]						
1964/65	Mill. DM	877	552	384	33	1 846
1965/66	Mill. DM	972	563	385	34	1 954
1966/67	Mill. DM	999	551	354	39	1 943
1967/68	Mill. DM	1 028	561	365	38	1 992

[1]) Gewogener Durchschnittspreis je t Nährstoff, berechnet auf Grund der Brutto-Listenpreise und der gelieferten Mengen der einzelnen Handelsdüngerarten. — [2]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer.

Zukauf von Futtermitteln

Bedingt durch die Aufstockung der Viehbestände, war der mengenmäßige Verbrauch von Zukauffuttermitteln (vgl. Übersicht 15) im Wirtschaftsjahr

Übersicht 15: **Verbrauch an Zukauffuttermitteln**

Futtermittel	1965/66	1966/67	1967/68	1967/68[1]
	Verbrauchsmenge (1000 t)			Verbrauchswert (Mill. DM)
Getreide für Futterzwecke [2]				
Direktverbrauch	818	299	458	181
Mischfutter	2 669	2 748	2 858	1 360
Insgesamt	3 487	3 047	3 316	1 541
Kleie, Futtermehl [3]				
Direktverbrauch	321	283	259	79
Mischfutter	882	870	876	329
Insgesamt	1 203	1 153	1 135	408
Ölkuchen				
Direktverbrauch	1 638	1 225	1 194	520
Mischfutter	1 725	1 966	2 014	1 017
Insgesamt	3 363	3 191	3 208	1 537
Eiweißfuttermittel				
Direktverbrauch	178	192	303	211
Mischfutter	312	336	337	275
Insgesamt	490	528	640	486
Sonstige Futtermittel [4]	.	.	.	847
Magermilch [5]	8 489	8 718	7 653	663
Molke	1 334	1 500	1 650	10
	Verbrauchswert [1] (Mill. DM)			
Futtermittel insgesamt	5 890	5 623	5 492	.
davon Mischfutter	3 781	3 846	3 755	.

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [2]) Einschl. inländ. Futtergetreide für Mischfutter. — [3]) Ohne Mengen, die im Rahmen der Lohn- und Umtauschmüllerei geliefert werden und ohne unter [4]) bezeichnete Verarbeitungsabfälle. — [4]) Einschl. Verarbeitungsabfälle der Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien und Stärkeindustrie. — [5]) Magermilchpulver in Frischwert umgerechnet.

1967/68 bei Getreide, Ölkuchen, Eiweißfuttermitteln und Molke z. T. bedeutend höher als im Vorjahr, während bei Kleie, Futtermehl und Magermilch ein Rückgang festzustellen war. Bei einem leicht ermäßigten Preisniveau wurden für Zukauffuttermittel von der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1967/68 5,49 Mrd. DM, d. h. rund 130 Mill. DM weniger ausgegeben. Nach wie vor ist diese Ausgabenposition mit mehr als einem Viertel die umfangreichste unter den Betriebsausgaben. Mit rd. 68 % ist der wertmäßige Anteil der verfütterten Mischfuttermittel gegenüber dem Vorjahr unverändert; dabei hat sich der Wert der verfütterten Mischfuttermittel von 3,85 auf 3,76 Mrd. DM im gleichen Zeitraum vermindert.

Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und Maschinen

Bei einem leichten Preisrückgang für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude erhöhten sich die Ausgaben der Landwirtschaft hierfür im Wirtschaftsjahr 1967/68 auf 740 Mill. DM, d.h. um 40 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr. Für die Unterhaltung der Maschinen wurden im Berichtsjahr 2,26 Mrd. DM ausgegeben, das ist ein Mehr von 60 Mill. DM gegenüber 1966/67.

Verbrauch an Treib-, Schmier- und Brennstoffen

Die gesamten Ausgaben der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1967/68 für Treib- und Brennstoffe, Schmierstoffe und elektrischen Strom (vgl. Übersicht 16) betrugen 1,47 Mrd. DM gegenüber 1,34 Mrd. DM im Vorjahr. Sowohl bei elektrischem Strom als auch bei Schmierstoffen resultierten die höheren Ausgaben aus dem vermehrten Verbrauch und den gestiegenen Preisen. Von den Ausgaben für Treibstoffe wurden 280 Mill. DM für Dieselkraftstoffe verwendet; damit haben die Ausgaben für diese Position gegenüber dem Vorjahr nur um 3 Mill. DM zugenommen. Bei vermehrter Mengenabnahme ergab sich diese geringfügige Erhöhung durch die Umstellung des bisherigen Abrechnungsverfahrens der Beihilfen zur Senkung der Dieselkraftstoffpreise für die Landwirtschaft. Die Dieselkraftstoffbeihilfe wird ab 1. 5. 1968 jeweils für 4 Monate im voraus gewährt. Die Dieselkraftstoffbeihilfe für die Landwirtschaft beträgt nunmehr 32,15 Pfennig je Liter.

Übersicht 16: **Verbrauch an Treib-, Schmier-, Brennstoffen und elektrischem Strom**

Kraft- und Brennstoffart	1965/66	1966/67	1967/68
Verbrauchsmenge (Mill. Ltr./kg/kWh)			
Treibstoffe	1 376	1 439	1 481
Schmierstoffe	69	72	74
Brennstoffe	.	.	.
Elektrischer Strom	3 015	3 128	3 362
Preis [1] (DM je Ltr./kg/kWh)			
Treibstoffe [2]	0,22	0,28	0,28
Schmierstoffe	2,60	4,87 [3])	5,28
Brennstoffe	.	.	.
Elektrischer Strom	0,163	0,163	0,174
Verbrauchswert [1] (Mill. DM)			
Treibstoffe [2]	303	402	416
Schmierstoffe	179	351	391
Brennstoffe	72	74	75
Elektrischer Strom	490	510	584
Insgesamt	1 044	1 337	1 466

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [2]) Gewogener Durchschnittspreis aus verbilligtem und unverbilligtem Dieselkraftstoff- sowie Vergaserkraftstoffpreis. — [3]) Änderung der Berichtsgrundlage.

Steuern und Lasten

Die Betriebssteuern und Lasten (vgl. Übersicht 17), die die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1967/68 zu entrichten hatte, beliefen sich auf 639 Mill. DM. Dieser Gesamtbetrag setzte sich aus 445 Mill.DM für Grundsteuer, 128 Mill. DM für den betrieblichen Anteil der Kraftfahrzeugsteuer, 55 Mill. DM Landwirtschaftskammerbeitrag und 11 Mill. DM sonstige Steuern zusammen.

In Übersicht 17 sind darüber hinaus auch die privaten Steuern ausgewiesen; sie verminderten sich von 350 Mill. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf

329 Mill. DM im letzten Wirtschaftsjahr. Im Berichtsjahr entfielen 147 Mill. DM auf die Einkommensteuer und 143 Mill. DM auf die Lastenausgleichsabgaben, während sich der Restbetrag auf den privaten Anteil der Kfz-Steuer, die Kirchensteuer und die Vermögensteuer verteilten. Insgesamt gesehen verminderte sich die Summe der betrieblichen und privaten Steuern in den letzten beiden Jahren. Die gesamte Steuerleistung der Landwirtschaft betrug 1967/68 968 Mill. DM.

Übersicht 17: **Betriebssteuern und private Steuern**
(Mill. DM)

Steuerart	1965/66	1966/67	1967/68
Betriebssteuern			
Grundsteuer	435	443	445
Kraftfahrzeugsteuer [1])	118	124	128
Sonstige Steuern	11	11	11
Zusammen	564	578	584
Landwirtschaftsabgabe	55	55	55
Insgesamt	619	633	639
Private Steuern			
Einkommensteuer	238	166	147
Vermögensteuer	2	2	2
Lastenausgleichsabgaben	147	145	143
Zusammen	387	313	292
Kirchensteuer	24	17	15
Kraftfahrzeugsteuer [2])	18	20	22
Insgesamt	429	350	329
Steuerleistung insgesamt	1 048	983	968

[1]) Betrieblicher Anteil. — [2]) Privater Anteil.

Sonstige laufende Betriebsausgaben

Die sonstigen laufenden Betriebsausgaben erreichten im Wirtschaftsjahr 1967/68 2,85 Mrd. DM und lagen damit rund 200 Mill. DM über denen des Vorjahres. Ungefähr die Hälfte des Gesamtbetrages machen mit 1,41 Mrd. DM die Schuldzinsen für das aufgenommene Fremdkapital aus. Auf die Ausgaben für Saatgut und Nutzvieh entfielen 125 Mill. DM und für Pflanzenschutzmittel wurden 214 Mill. DM aufgewendet. Die allgemeinen Wirtschaftsausgaben beliefen sich auf 1,10 Mrd. DM.

Neue Wirtschaftsgebäude und Maschinen

Seit den letzten beiden Wirtschaftsjahren sind die Ausgaben der Landwirtschaft für neue Wirtschaftsgebäude und Maschinen (vgl. Übersicht 19), insbesondere wohl im Hinblick auf die Unsicherheiten der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, rückläufig. Nach ihrem Höchststand im Wirtschaftsjahr 1965/66 mit 4,23 Mrd. DM sind sie bis zum Wirtschaftsjahr 1967/68 auf 3,38 Mrd. DM zurückgegangen. Während die Brutto-Investitionen für neue Wirtschaftsgebäude aber nur geringfügig abnahmen, verminderten sich die Brutto-Investitionen für neue größere Maschinen von 2,97 Mrd. DM in 1966/67 auf 2,13 Mrd. DM im Berichtsjahr.

Übersicht 18: **Bestand an Ackerschleppern (ohne Einachsschlepper), Mähdreschern und Melkmaschinen**
(1000 Stück)

Maschinenart	1965	1966	1967	1968
Schlepper [1])	1 138	1 196	1 237	1 271
Mähdrescher [2])	120	140	145	150
Melkmaschinen [3])	440	460	460	460

[1]) Stand 1. Juli. — [2]) Stand 1. Oktober. — [3]) Stand 31. Dezember (geschätzt).

Zwar sind die Ersatzbeschaffungen für Wirtschaftsgebäude auch im letzten Wirtschaftsjahr (vgl. auch Übersicht 11) erhöht worden, bei einer Verlängerung der Lebensdauer sind aber die Ersatzbeschaffungen für Maschinen auf 1,87 Mrd. DM leicht zurückgegangen. Die Netto-Investitionen sanken besonders bei den Maschinen stark ab; auf sie entfielen im Wirtschaftsjahr 1967/68 nur noch 256 Mill. DM gegenüber 1,13 Mrd. DM zwei Jahre zuvor. Aber auch bei den Wirtschaftsgebäuden verminderten sich im gleichen Zeitraum die Netto-Investitionen, nämlich von 660 auf 590 Mill. DM.

Übersicht 19: **Betriebsinvestitionen und Zunahme des Fremdkapitals** (Mill. DM)

Investitionen	1965/66	1966/67	1967/68[1])[2])
Brutto-Investitionen [3])			
Neue Wirtschaftsgebäude	1 260	1 260	1 250
Neue Maschinen insgesamt	2 974	2 265	2 126
Neue Ackerschlepper	1 198	953	862
Neue Landmaschinen	1 776	1 312	1 264
Veränderungen der Viehbestände	+236	+336	+206
Rindvieh	+363	+176	+140
Schweine	— 65	+230	+115
Schafe	+ 2	0	0
Pferde	— 64	— 70	— 49
Brutto-Investitionen	4 470	3 861	3 582
Investitionen an Wirtschaftsgebäuden und Maschinen			
Brutto-Investitionen	4 234	3 525	3 376
davon			
Ersatzbeschaffungen	2 446	2 520	2 530
Wirtschaftsgebäude	600	630	660
Ackerschlepper	796	840	840
Landmaschinen	1 050	1 050	1 030
Netto-Investitionen	1 788	1 005	846
Wirtschaftsgebäude	660	630	590
Ackerschlepper	402	113	22
Landmaschinen	726	262	234
Zunahme des Wirtschaftskapitals im Wirtschaftsjahr			
Fremdkapital	2 077	2 261	2 480

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [2]) Vorläufig. — [3]) Ohne Aufwendungen für Flurbereinigung, Wasserwirtschaft, Nebenerwerbssiedlungen und Land- und Forstarbeiterwohnungsbau, die sich 1967/68 auf insgesamt 3,81 Mrd. DM beliefen und überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden.

Übersicht 20: **Entwicklung der Betriebsausgaben**

Wirtschaftsjahr	Barlöhne einschl. Sozial- u. Unfallversicherung	Unmittelbar ertragsteigernde Betriebsmittel u. Hilfsstoffe	Unterhaltung von Wirtschaftsgebäuden und Maschinen, Ersatzbeschaffungen, Brenn- u. Treibstoffe	Allgem. Wirtschaftsausgaben, Betriebssteuern u. Lasten, Schuldzinsen	Betriebsausgaben einschl. Ersatzbeschaffungen
	Mill. RM/DM				
Vorkriegszeit	792	1 017	1 055	848	3 712
Ø 1957/58-1961/62	1 986	4 614	4 538	1 978	13 116
1962/63	1 986	5 954	5 360	2 234	15 534
1963/64	1 976	6 032	5 544	2 319	15 871
1964/65	2 045	6 996	5 934	2 457	17 432
1965/66	2 088	8 157	6 350	2 719	19 314
1966/67	2 146	7 872	6 757	2 981	19 756
1967/68 [1])	2 137	7 823	6 996	3 152	20 108
1968/69 [2])	2 185	7 960	7 205	3 450	20 800
	Ø 1957/58—1961/62 = 100				
Vorkriegszeit	40	22	23	43	28
Ø 1957/58-1961/62	100	100	100	100	100
1962/63	100	129	118	113	118
1963/64	99	131	122	117	121
1964/65	103	152	131	124	133
1965/66	105	177	140	137	147
1966/67	108	171	149	151	151
1967/68	108	170	154	159	153
1968/69 [2])	110	173	159	174	159
	Betriebsausgaben insgesamt = 100				
Vorkriegszeit	21	27	29	23	100
Ø 1957/58-1961/62	15	35	35	15	100
1962/63	13	38	35	14	100
1963/64	12	38	35	15	100
1964/65	12	40	34	14	100
1965/66	11	42	33	14	100
1966/67	11	40	34	15	100
1967/68	10	39	35	16	100
1968/69 [2])	10	38	35	17	100

[1]) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. — [2]) Vorschätzung.

Entwicklung der Betriebsausgaben der Landwirtschaft

In Schaubild 4 und in Übersicht 20 ist die Entwicklung der Betriebsausgaben der Landwirtschaft dargestellt. Zu diesem Zweck wurden die gesamten Betriebsausgaben einschließlich der Ersatzbeschaffungen in 4 Gruppen zusammengefaßt. Die Barlöhne und Sozialversicherungen erhöhten sich bis zum Wirtschaftsjahr 1967/68 im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1961/62 mit +8 % am geringsten, die ertragsteigernden Betriebsmittel und Hilfsstoffe mit 70 % dagegen am stärksten. Mit 54 % und 59 % war die Zunahme für die Summe von Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und Maschinen, Ersatzbeschaffungen, Brenn- und Treibstoffe einerseits sowie Allgemeine Wirtschaftsausgaben, Betriebssteuern und Schuldzinsen andererseits ungefähr gleich hoch.

Nach der Vorschätzung werden sich die Betriebsausgaben insgesamt (einschließlich Ersatzbeschaffungen) im Wirtschaftsjahr 1968/69 auf 20,8 Mrd. DM, d.h. um rund 700 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Nach den Ergebnissen der Vorschätzung wird die in Übersicht 20 zuletzt aufgeführte Gruppe — Allgemeine Wirtschaftsausgaben, Betriebssteuern, Schuldzinsen — besonders stark ansteigen.

Die Struktur der Betriebsausgaben — dargestellt für die zuvor genannten Ausgabengruppen — veränderte sich in dem Betrachtungszeitraum in folgender Weise: Der Anteil der Barlöhne und Sozialversicherungen ging von 15 % auf 10 % zurück. Dagegen erhöhte sich der Anteil der ertragsteigernden Betriebsstoffe von 35 % auf 38 %, der der Allgemeinen Wirtschaftsausgaben, Steuern und Schuldzinsen von 15 % auf 17 %, während auch 1968/69 35 % auf den Unterhaltungsaufwand, Ersatzbeschaffungen sowie Brenn- und Treibstoffe entfallen.

Fremdkapital

Das Fremdkapital der Landwirtschaft (vgl. Übersicht 21), das zum Stichtag 30. Juni 1967 23,42 Mrd. DM betragen hatte, erhöhte sich bis zum 30. Juni 1968 auf 25,90 Mrd. DM oder um rund 2,5 Mrd. DM. Durch den stärkeren Anstieg der langfristigen Kredite nahm ihr Anteil von 44 % auf 46 % im gleichen Zeitraum zu, während sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 26 % und der der mittelfristigen Kredite auf 18 % verminderte. Der Anteil der Renten und Altenteile war mit 10 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bei einer Zunahme der Zinsleistungen von 1,33 Mrd. DM einschließlich Zinsen für Hypothekengewinnabgabe zum Stand

Übersicht 21: **Fremdkapital und Zinsleistungen**

	Stand 30. Juni			
	1965	1966	1967	1968 [2])
Fremdkapital	Mill. DM			
kurzfristige Kredite	5 827	6 180	6 428	6 750
mittelfristige Kredite	4 282	4 375	4 443	4 560
langfristige Kredite	7 464	8 745	10 181	11 950
Renten und Altenteile	1 509	1 859	2 368	2 640
Insgesamt	19 082	21 159	23 420	25 900
Fremdkapital	%			
kurzfristige Kredite	31	29	27	26
mittelfristige Kredite	22	21	19	18
langfristige Kredite	39	41	44	46
Renten und Altenteile	8	9	10	10
Insgesamt	100	100	100	100
	Wirtschaftsjahr			
	1965/66	1966/67	1967/68	
Zinsleistungen [1])				
Mill. DM	1 135	1 326	1 430	
% der Verkaufserlöse	4,3	4,9	5,2	

[1]) Einschl. der Zinsen für die Hypothekengewinnabgabe. — [2]) Vorläufiges Ergebnis.

vom 30. 6. 1967 auf 1,43 Mrd. DM zum 30. 6. des folgenden Jahres erhöhte sich auch der Anteil der Zinsleistungen in % der Verkaufserlöse von 4,9 auf 5,2 %.

Die Guthaben und Forderungen der Landwirtschaft, soweit sie sich auf den betrieblichen Bereich beziehen, betrugen zum 30. 6. 1968 4,87 Mrd. DM gegenüber 5,20 Mrd. DM zum Vorjahresstichtag.

Differenzbetrag zwischen Verkaufserlösen und Betriebsausgaben

Werden von den Verkaufserlösen des Wirtschaftsjahres 1967/68 in Höhe von 27,68 Mrd. DM die Betriebsausgaben mit 19,97 Mrd. DM abgezogen, verbleibt (vgl. Übersicht 22) ein Differenzbetrag von 7,71 Mrd. DM. In diesem Differenzbetrag ist neben der Barentlohnung für die familieneigenen Arbeitskräfte die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals enthalten. In der Summe der Verkaufserlöse sind als Ausgleichszahlung für die Getreidepreissenkung 418 Mill. DM inbegriffen; von der Summe der Betriebsausgaben (vgl. Übersicht 11) wurden 136 Mill. DM für gewährte Investitionsbeihilfen abgezogen. Der Differenzbetrag des Wirtschaftsjahres 1967/68 in Höhe von 7,71 Mrd. DM überstieg das Ergebnis des Vorjahres um rund 100 Mill. DM.

Übersicht 22: **Differenzbetrag zwischen Verkaufserlösen und Betriebsausgaben** (Mill. DM)

Gliederung	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69 (Vorschätzung)
Verkaufserlöse	26 587[1])	27 285	27 684[2])	29 366[2])
Betriebsausgaben einschl. Ersatzbeschaffungen	19 314	19 679[3])	19 972[3])	20 632[3])
Differenzbetrag	7 273	7 606	7 712	8 734

[1]) Einschl. der Anpassungshilfe des Bundes an landwirtschaftliche Unternehmer in Höhe von 328 Mill. DM. — [2]) Einschl. der Ausgleichszahlungen für die Getreidepreissenkung (1967/68: 418 Mill. DM, 1968/69: 416 Mill. DM). — [3]) Nach Abzug der Investitionsbeihilfen (1966/67: 77 Mill. DM, 1967/68: 136 Mill. DM, 1968/69: 168 Mill. DM).

Bei einem Anstieg der Verkaufserlöse (einschließlich Ausgleichszahlung für die Getreidepreissenkung) um rund 1,7 Mrd. DM und einer Zunahme der Betriebsausgaben (abzüglich Investitionsbeihilfen) um rund 700 Mill. DM wird sich nach den Ergebnissen der Vorschätzung der Differenzbetrag für das Wirtschaftsjahr 1968/69 um rund 1 Mrd. DM erhöhen. Damit dürfte er den Stand des Wirtschaftsjahres 1963/64 ungefähr wieder erreichen. Bei einer Betrachtung der Entwicklung des Differenzbetrages darf freilich nicht unberücksichtigt bleiben, daß der Wert des eingesetzten Eigenkapitals in den letzten Jahren zwar ungefähr gleich blieb, die Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte, die gleichfalls aus dem Differenzbetrag zu entlohnen sind, sich aber stark verminderte.

Die Ermittlung der Verkaufserlöse, der Betriebsausgaben und des Differenzbetrages vermitteln nur einen Überblick über den Bargeldumsatz, nicht aber über die Einkommens- oder die Rentabilitätsverhältnisse. Zudem ist zu bedenken, daß Einnahmen und Ausgaben von Nebenbetrieben oder der Waldnutzung in den Verkaufserlösen und Betriebsausgaben nicht enthalten sind. Verkaufserlöse und Betriebsausgaben beziehen sich vielmehr nur auf den landwirtschaftlichen Bereich im engeren Sinne.

Zusammenfassung

Das Wirtschaftsjahr 1967/68 war insgesamt durch relativ hohe Erntemengen und weiter verbesserte tierische Leistungen bei vermindertem Preisniveau gekennzeichnet. Die Brutto-Bodenproduktion erreichte mit 56,1 Mill. t GE einen um 5,7 Mill. t GE oder 11 % höheren Stand als im Jahre 1966/67. Nach vorläufigen Berechnungen wird die unter noch günstigeren Wachstumsbedingungen herangereifte Ernte 1968 im laufenden Wirtschaftsjahr 1968/69 eine Brutto-Bodenproduktion von etwa 58,0 Mill. t GE ergeben. Der Stand des Vorjahres wird damit um 1,9 Mill. t GE oder 3 % und das Mittel der Jahre 1957/58 bis 1961/62 um 21 % übertroffen.

Die Nahrungsmittelproduktion einschließlich der Erzeugung aus eingeführten Futtermitteln erreichte im Wirtschaftsjahr 1967/68 mit 58,6 Mill. t einen vorher nicht verzeichneten Höchststand. Dabei übertrafen die pflanzlichen Erzeugnisse mit 12,4 Mill. t GE das vorjährige Ergebnis um 17 %, während die Produktionsmengen tierischer Erzeugnisse mit 46,2 Mill. t GE um 4 % höher lagen als 1966/67. Der Index der gesamten Nahrungsmittelproduktion, auf den Durchschnitt der Jahre 1957/58 bis 1961/62 bezogen, stieg von 119 im Vorjahr auf 127 im Wirtschaftsjahr 1967/68 an. Er wird im laufenden Wirtschaftsjahr 1968/69 weiter ansteigen und voraussichtlich mindestens 128 erreichen.

Mit der weiter verbesserten Futtergrundlage im Bundesgebiet stieg die Netto-Nahrungsmittelproduktion im Wirtschaftsjahr 1967/68 um 3,3 Mill. t oder 7 % auf 48,5 Mill. t an. Sie übertraf damit das Durchschnittsergebnis der letzten sechs Jahre um 11 % und das Mittel der Jahre 1957/58 bis 1961/62 um 19 %. Nach den vorliegenden Ergebnissen wird die Netto-Nahrungsmittelproduktion bei pflanzlichen wie auch bei tierischen Erzeugnissen einen neuen Höchststand erreichen, wie er bisher auch nicht annähernd verzeichnet werden konnte.

Der Geldwert der Nahrungsmittelproduktion (bereinigt) lag im Wirtschaftsjahr 1967/68 mit 30,00 Mrd. DM um 488 Mill. DM unter dem Ergebnis des Vorjahres. Nach der Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1968/69 wird der Geldwert der Nahrungsmittelproduktion voraussichtlich ungefähr um 1,5 Mrd. DM ansteigen.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft lagen mit 27,27 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1967/68 praktisch auf der Höhe des Vorjahres. Für das zur Zeit laufende Wirtschaftsjahr 1968/69 ist voraussichtlich mit einer Erhöhung um rund 1,7 Mrd. DM auf rund 29,0 Mrd. DM zu rechnen.

Die Betriebsausgaben nahmen von 19,76 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 20,11 Mrd. DM im letzten Wirtschaftsjahr zu. Bei einer Erhöhung der Verkaufserlöse (einschließlich Ausgleichszahlung für die Getreidepreissenkung) um rund 400 Mill. DM und einem Zuwachs der Betriebsausgaben (abzüglich Investitionsbeihilfen) um rund 300 Mill. DM ist der Differenzbetrag im Wirtschaftsjahr 1967/68 gegenüber dem Vorjahr um rund 100 Mill. DM auf 7,71 Mrd. DM angestiegen. Nach den Ergebnissen der Vorschätzung dürfte sich der Differenzbetrag im zur Zeit laufenden Wirtschaftsjahr auf rd. 8,70 Mrd. DM erhöhen.

Die Brutto-Investitionen einschließlich Vieh gin-

gen von 3,86 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1966/67 auf 3,58 Mrd. DM im letzten Wirtschaftsjahr zurück. Während die Ersatzbeschaffungen sich von 2,52 auf 2,53 Mrd. DM erhöhten, nahmen die Netto-Investitionen von 1,01 Mrd. DM auf 846 Mill. DM ab.

Das Fremdkapital stieg im gleichen Zeitraum um 2,48 Mrd. DM auf einen Stand von 25,9 Mrd. DM zum 1. 7. 1968 an. An Zinsleistungen entrichtete die Landwirtschaft 1,43 Mrd. DM gegenüber 1,33 Mrd. DM im Vorjahr.

Das Gleichgewicht auf den Agrarmärkten

Eines der Ziele des Memorandums zur Reform der Landwirtschaft in der EWG „Landwirtschaft 1980"

Dr. H.-B. Krohn, Brüssel

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat das Memorandum, das sie am 20. Dezember 1968 dem Ministerrat zugeleitet hat, bewußt als Memorandum zur „Reform der Landwirtschaft in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft" bezeichnet. Sie unterstreicht damit den umfassenden Charakter eines Programms, das die Eingliederung einer gesunden Landwirtschaft in Wirtschaft und Gesellschaft des ausgehenden 20. Jahrhundert zum Ziel hat.

Die Herstellung des strukturellen Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage auf den Agrarmärkten der Europäischen Gemeinschaften ist zwar nur ein Teilaspekt dieses Programms „Landwirtschaft 1980"; allerdings ein wichtiger! Denn ein gesunder Wirtschaftszweig muß — schon im eigenen Interesse — in der Lage sein, seine Produktion mittel- und kurzfristig auf die Absatzmöglichkeiten abzustimmen. Vor allem aber werden Gesamtwirtschaft, Finanzpolitiker, Steuerzahler und öffentliche Meinung nur dann bereit sein, in den nächsten Jahren die erheblichen Finanzmittel für die Reform der Landwirtschaft aufzubringen, wenn die Maßnahmen des Programms bewirken, daß die öffentlichen Finanzen nicht weiterhin in unvorsehbarer Weise durch die Kosten für die Beseitigung struktureller Agrarüberschüsse belastet werden, die auf dem Weltmarkt nur mittels Ausfuhrerstattungen und innerhalb der Gemeinschaft nur nach „Denaturierung" und langer Lagerung abgesetzt werden können.

Die EG-Kommission sagt daher im Memorandum (Ziff. 58): „Die Durchführung des Programms ‚Landwirtschaft 1980' soll es erlauben, die Ausgaben des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds (EAGFL) fortlaufend zu senken, und zwar in einem solchen Ausmaß, daß ab 1980 die Nettoausgaben für Marktstützung den Betrag von 3 Mrd. DM jährlich (davon 1 Mrd. DM für den Milchsektor) nicht übersteigen. Sobald die Kommission in den ersten Jahren der Anwendung des Programms ‚Landwirtschaft 1980' feststellt, daß dieses Ziel ... nicht erreicht werden kann, unterbreitet sie dem Rat entsprechende Vorschläge."

I. Die alarmierende Entwicklung auf dem Milchmarkt

Die Europäischen Gemeinschaften sind heute mit dem Problem struktureller Agrarüberschüsse bei Zucker, bei Weichweizen und in alarmierender Weise bei Milch konfrontiert [1]).

Sichtbarer Ausdruck der strukturellen Überschußsituation auf dem Milchmarkt ist die Entwicklung der Buttervorräte der Interventionsstellen und beim Handel (Übersicht 1), die am 15. 2. 1968 308 000 t betrugen. Daneben türmen sich die Vorräte an Magermilchpulver (1. 12. 1968: 220 000 t).

Übersicht 1: **Entwicklung der Buttervorräte in der EWG** (1000 t)

	1. 4. 66	1. 4. 67	1. 4. 68	1. 4. 69 (Voraus-schätzung)	Jahresverbrauch 1967
EWG	91,9	105,7	160,0	300	1 185
davon:					
Deutschland	41,3	48,4	66,8	85	515
Frankreich	40,3	47,8	72,5	155	443
Niederlande	7,0	7,4	15,7	42	45
Belgien	2,8	2,1	4,7	18	91
Luxemburg				—	
Italien	—	—	0,3	—	91

Bedenklicher noch als diese Vorratsentwicklung in der Vergangenheit ist jedoch die Tatsache, daß im voraussehbaren Trend der von uns liegenden Jahre die Menge der an Molkereien abgelieferten Milch die Absatzmöglichkeiten jährlich um fast 5 Mill. t überschreiten wird. Das entspricht einer jährlichen Zunahme der Vorräte von rd. 200 000 t Butter und rd. 400 000 t Magermilchpulver [2]). Selbst wenn es gelingt, durch besondere Absatzaktionen (verbilligte Abgabe von Butterfett für Kochzwecke, an bestimmte Verarbeitungsindustrien, an bestimmte Verbrauchergruppen [Altersheime, Bundeswehr], sowie im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe an Entwicklungsländer) jährlich zusätzlich 80 000 t Butter unterzubringen, müssen umgehend einschneidende Maßnahmen getroffen werden, um diese Entwicklung abzubremsen. Nicht nur überschreiten die Kosten der Milchpolitik jedes vertretbare Maß

[1]) Auch auf den Märkten gewisser Obstsorten (Äpfel, Pfirsiche) zeichnen sich — neben kurzfristigen Überschußsituationen — strukturelle Überschüsse ab.

[2]) Diese Schätzungen unterstellen, daß Kuhbestände, Milchleistung/Kuh und Anteil der an Molkereien gelieferten Milch an der Produktion etwa so zunehmen wie in den zurückliegenden Jahren. Außerdem ist unterstellt, daß der gesamte Milchüberschuß zu Butter und Magermilchpulver verarbeitet wird.